

3Droplets: Making-of

Die Künstlerin Dagmar Schmidt stellt ihren 3D-Entwurf über die Realisierung „Kunst am Bau“ für den neuen Medizincampus der Augsburger Universität ab dem 18. August 2024 im Küchengartenpavillon aus. Die Eröffnung ist um 14 Uhr. Die Einführung hält die Kunsthistorikerin Dr. Carmen Putschky. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Schon lange beschäftigt sich Dagmar Schmidt mit dem 3D-Druck-Verfahren. Im Kleinen reicht die Stabilität von Kunststoff, wenn es größer wird greift sie zu Beton. Besser gesagt, sie beauftragt Firmen, die den 3D-Druck mit Beton im Baugewerbe nachhaltig etablieren wollen. Und da ist einiges möglich, so auch auf dem neugebauten Campus der Universitätsklinik in Augsburg.

„Der partizipative, interaktive Ansatz gefällt der Jury besonders gut und ergänzt die geplante Außenmöblierungslandschaft mit einer schönen Geste“, so die lobenden Worte der Jury nach der Ausschreibung des Wettbewerbes „Kunst für den Campus“ im Jahr 2022.

Die in Landschaftsstufen angelegte gartenarchitektonische Gestaltung des Außengeländes sollte mit künstlerisch geformten Gebrauchsgegenständen optisch aufgewertet werden und den Studierenden, Besuchern oder Patienten eine hohe Aufenthaltsqualität garantieren. Das alles würde der Entwurf von Dagmar Schmidt beinhalten, so die Jury und gab ihr den Zuschlag.

In einem auffallenden Rot setzen sich ihre drei Module von der natürlich gestalteten Oase deutlich ab und lassen den Beton haptisch wohlfühlbar werden. Die Attraktivität des Außengeländes ist deutlich gesteigert und fordert zum Besetzen auf.

Die Idee der „3Droplets“ entwickelte sich, weil Flüssigkeit und Dosierung schon immer eine Rolle in der Medizin spielten, argumentiert Dagmar Schmidt. Da liegt es bei einer medizinischen Universitätsklinik nahe, eine Tropfenform zu wählen und das Werk so zu benennen.

So, wie uns der Tropfen als Zeichnung bekannt ist, ist er zu einem veralteten Symbol geworden. Seitdem Teilchen in hoher Geschwindigkeit fotografisch eingefangen werden können, ist bewiesen, dass Wasser in Linsenform vom Himmel fällt. Unsere romantisch-naiven Bilder, die sich in unseren Köpfen festgesetzt haben, taugen nur noch begrenzt. Vieles ist nicht, wie es scheint. Die Linse heißt jetzt Tropfen und war ausschlaggebend, sogar wegweisend für den Entwurf von Dagmar Schmidt. Abgesehen davon ist ein linsenförmiger Korpus weitaus gemütlicher zu benutzen.

Zur Finissage am 29. September um 16 Uhr gibt es ein Gespräch mit der Künstlerin Dagmar Schmidt. Die Kulturdezernentin Eva Bender ist eingeladen und hat bereits zugesagt. Weitere Vertreter aus der Architektur sind für die Diskussionsrunde angefragt.

Es geht über Möglichkeiten und Erfahrungen mit dem System Kunst am Bau und was der 3-D-Druck, als Ausdrucksform in der Kunst, für eine Rolle spielen kann. Zudem geht es um Stadt+Kunst+Leben = Lebendige Stadtteile. Wie Städte/Innenstädte mit Kultur nachhaltig und lebenswert aktiviert werden können.

Ulrich Barth